

NACHRUF

❖ Die Politische Meinung trauert um das Mitglied ihres Wissenschaftlichen Beirates, Professor Dr. Wilhelm Ernst, der am 1. August 2001 starb. Er war das erste Mitglied aus den neuen Bundesländern, den der Herausgeber dieser Zeitschrift, Bernhard Vogel, als Ratgeber für unsere Zeitschrift gewann. Monsignore Wilhelm Ernst gehört zu den herausragenden Moraltheologen im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts.

Er wurde 1927 in Bonenburg, Kreis Warburg (Westfalen) geboren und hat den Besuch der Oberschule unterbrechen müssen, um als Luftwaffenhelfer zwei Jahre lang Dienst zu tun. Nach dem Abitur 1950 begann er sein Studium der Katholischen Theologie in Paderborn und Freiburg. 1953, wenige Monate nach dem Aufstand vom 17. Juni, siedelte er in die damalige Sowjetische Besatzungszone über, um sein Examen am Philosophisch-Theologischen Institut in Erfurt abzulegen. Erfurt war die einzige Ausbildungsstätte für katholische Priester in der DDR. Wilhelm Ernst hat die Entscheidung für die mitteldeutsche Diaspora nie bedauert, auch wenn er damals noch nicht wissen konnte, dass sie die Hinnahme des Eingesperrtseins bedeutete. Nach der Priesterweihe in Magdeburg, Aufgaben als Vikar und Studentenpfarrers sowie als Assistent in Erfurt folgte 1962 die Promotion in Freiburg mit einer Dissertation über *Die Tugendlehre des Franz Suarez*. 1971 habilitierte er sich ebenfalls in Freiburg und wurde im selben Jahr Ordentlicher Professor für Moraltheologie und Ethik an der Erfurter Hochschule. Ihr diente er mehrere Jahre als Rektor. Auch außerhalb der Region erwarb er sich hohes Ansehen.

Vom Vatikan wurde Wilhelm Ernst dreimal für fünf Jahre in die Internationale Theo-

logienkommission berufen. Vier Semester lang hat er in den achtziger Jahren eine Gastprofessur an der päpstlichen Universität Gregoriana wahrgenommen. Im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz war er über viele Jahre mit der Gesamtdredaktion des moraltheologischen Teiles des deutschsprachigen Erwachsenen Katechismus beschäftigt. Nach der politischen Wende in Deutschland wurde er zum gesuchten Ratgeber in sehr sensiblen Bereichen, so etwa bei der Eva-

luierung der Thüringer Polizei. 1998 folgte er einem Ruf des Bundesministers des Innern als Mitglied des Beirates der Gauck-Behörde. Sein besonderes Engagement galt der letzten Universitätsneugründung des zwanzigsten Jahrhunderts, der Universität Erfurt. Er war Mitglied ihrer Gründungskommission wie auch Mitglied des Gründungssenates. Die Integration der Theologischen Fakultät in die Reformuniversität Erfurt hat er nicht mehr erlebt, aber er

hat alles getan, um hierfür die Weichen zu stellen.

Wilhelm Ernst besaß die hohe Gabe, Menschen zusammenzuführen und stellte diese Gabe in den Dienst der Kirche und der Gesellschaft. Niemand konnte sich seinem liebenswürdigen Charme, seiner bestechenden Intellektualität, seiner christlichen Spiritualität und seiner bedingungslosen Bescheidenheit entziehen. Als katholischer Priester und Moraltheologe stellte er sich mitten in die Welt und all ihre Eigengesetzlichkeiten. Er verstand es, Klugheit und Augenmaß mit der Entschiedenheit seines ganzen persönlichen Engagements zu verbinden.

Wilhelm Ernst wird unvergessen bleiben. ❖

Wolfgang Bergsdorf

